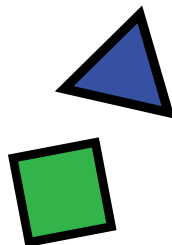


HAUS



INTERNATIONAL

Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.



Jahresbericht 2014

Inhalte

Vorwort des Vorstands	3
Verein und Geschäftsführung	3
Gelebtes Bürgerengagement	4
Die Hausaufgabenhilfe	6
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche	7
Asylsozialarbeit	8
Kooperationsprojekt Refugio Landshut	10
Projekt Bleib! in Landshut	10
Integrationskurse	11
Von der Kleinkinderbetreuung zur interkulturellen Großtagespflege	13
MiMi - Interkulturelle Gesundheit	14
Begegnungsstätte Café international	15
Kulturraum Rochuskapelle	16
Veranstaltungen	17
Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	19



Impressum

Herausgeber:

Haus International - Verband für interkulturelle Begegnung, Bildung und Beratung e.V.

Hauptsitz: Orbankai 3-4, 84028 Landshut

Nebenstelle für Bildung und Projekte: Ludmillastraße 15a, 84034 Landshut

Tel.: 0871 / 3194748-0

Fax: 0871 / 3194748-27

E-Mail: info@haus-int.de

Website: www.haus-int.de

Spendenkonto: IBAN: DE38 7435 0000 0000 8705 95 / BIC: BYLADEM1LAH

Mitwirkende: Annelies Huber (Textredaktion), Isabelle Brickum-Peer (Gestaltung)

Fotos: Haus International, Peter Litvai, Rebecca Schmid

Druck: Ortmaier, Frontenhausen

Vorwort des Vorstands

Liebe Unterstützer des Hauses International,

die Integrationsarbeit rückt immer stärker in den Mittelpunkt unserer Gesellschaft. Die Lage des Hauses International hat sich in 2014 weiter verbessert. Die Vorstandsreform sowie die Neustrukturierung und Erweiterung der Flüchtlingsarbeit sind dabei die wichtigsten Ereignisse.

Im Februar haben wir den bisherigen Vorstand verabschiedet. Vielen Dank an meine ehemaligen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit und die viele Zeit, die sie investiert haben. Neu im Vorstand sind seit 2014 Frau Dr. Hannelore Omari und Herr Dr. Wolfgang Conrad, die viel Fachkompetenz mitbringen. Ich freue mich sehr über die bisherige Zusammenarbeit. In den vergangenen Monaten hat sich bereits gezeigt, dass wir uns in der Zusammenarbeit gut ergänzen.



Die zahlreichen Krisensituationen auf der ganzen Welt haben die Schwerpunkte unserer Arbeit mitbestimmt. Es zeigte sich, dass die Kapazitäten nicht mehr ausreichen, um die wachsende Zahl der Flüchtlinge angemessen zu betreuen. Dadurch entstand die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung und gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, unser Knowhow und unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Flüchtlingsarbeit verstärkt einzubringen. Durch den Beitritt zum AWO-Landesverband Bayern wurde seit August der Zugang zur Förderung der Asylsozialarbeit aus Landesmitteln möglich. Wir haben mittlerweile einen dritten Standort in der Gemeinschaftsunterkunft in der Niedermayerstraße. Das bringt wiederum neue logistische und finanzielle Herausforderungen mit sich.

Da das Haus International immer größer wird, wurden in den einzelnen Arbeitsbereichen Bereichsleitungen eingeführt, die wesentlich zur Entlastung der Geschäftsführung und der Zentrale am Orbankai beitragen. Die nächsten Aufgaben sind die Stabilisierung dieser hauptamtlichen Teams und die verbesserte und gut begleitete Integration von ehrenamtlichen Mitarbeitern in allen Bereichen. Nicht vergessen möchte ich auch die kulturellen Highlights 2014 wie die Sommerkonzerte an der Isar oder die Premiere der Internationalen Kunstausstellung Global Village, die internationale Flair nach Landshut brachten.

Ich danke allen Mitgliedern und Sponsoren für ihre Treue und Unterstützung. Besonders bedanke ich mich bei all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre hervorragenden Beiträge.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Hamdi'.

Dr. Hamdi Louati, 1.Vorsitzender

Verein und Geschäftsführung

Am 31.12.14 zählte der Verein Haus International e.V. 181 Mitglieder, darunter auch einige Ehrenmitglieder. Die Zahl hat sich nach der überfälligen Bereinigung der Datei verringert.

Die Vorstandschaft setzte sich bis zu den Neuwahlen im Februar aus Mustapha Al Maana, Johanna Fischer, Maria Kinauer, Dr. Hamdi Louati und Lis Werner zusammen. Am 27. Februar wurde der neue nach der Satzungsreform 2013 nun dreiköpfige Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Dr. Wolfgang Conrad, Dr. Hamdi Louati und Dr. Hannelore Omari führen seither den Verein.

Dem Haus International standen 2014 Räumlichkeiten an zwei Standorten zur Verfügung: am Orbankai 3-4 und im Mehrgenerationenhaus der AWO in der Ludmillastr. 15a. Insgesamt nutzt der Verein

damit gut 500 qm für seine vielfältigen Arbeitsfelder. Seit 1. September hat das Haus International zusätzlich ein Büro für das Refugio- Projekt im Landshuter Netzwerk angemietet. Die Leitung der Einrichtung oblag weiterhin Geschäftsführerin Annelies Huber. Im Haus International waren 2014 insgesamt 15 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt – davon fünf Sozialpädagogen, zwei Erzieher, drei DAZ-Lehrerinnen, zwei Tagesmütter, eine Verwaltungskraft, eine Reinigungskraft sowie eine Werkstudentin. Dazu kamen drei geringfügig Beschäftigte. Zusätzlich waren fünf freie Mitarbeiter auf Honorarbasis für den Verein tätig. Das Haus International verfügt über eine Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr und eine Stelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie jeweils zwei Stellen für Praktikanten der Fachhochschule und der Fachoberschule Landshut aus dem Bereich Soziale Arbeit.



Das Haus International hatte im Jahr 2014 Ausgaben in Höhe von 504.000,- Euro. Das sind gut 10% mehr als im Vorjahr. Dabei sind 70 – 75 % der gesamten Ausgaben Personalkosten. Die Höhe der öffentlichen Zuschüsse stieg 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht an. Dies entsprach den steigenden Personalkosten für die geförderten Stellen. Es gelang im Jahr 2014 durch erfolgreiche Fundraising-Aktivitäten den Anteil der Einnahmen aus allgemeinen und projektbezogenen Spenden, Bußgeldzuweisungen und Mitgliedsbeiträgen auf 15% der Einnahmen zu steigern um eine Kostendeckung herbeizuführen.

Durch die anhaltende Flüchtlingskrise rückten die Hilfsangebote des Haus International noch mehr in den Fokus des öffentlichen Interesses. Viele Landshuter wollten helfen und vor allem auch lokale Projekte fördern.

Der vom Lions-Club Landshut jährlich veranstaltete Benefizabend für das Haus International mit Tom Bombadil, Ludwig Bichlmaier und Lisa Gusel wurde zu einem sehr großen Erfolg. Der Lions-Club unterstützte die Arbeit des Haus International im Jahr 2014 insgesamt mit Spenden im fünfstelligen Bereich.

Auch das BMW Werk Landshut widmete den Erlös der jährlichen Benefiz-Veranstaltung der Flüchtlingshilfe - 50% kamen dabei dem Haus International zu Gute.

Der Lions-Club Landshut Wittelsbach, die Sparkasse Landshut, die Raiffeisenbank Altdorf-Ergolding, die Jugend- und Waisenstiftung der Stadt Landshut und die Kulturstiftung des Bezirks Niederbayern unterstützten Projekte aus der Kinder- und Jugendarbeit. Die UNO Flüchtlingshilfe förderte das Refugio-Projekt für traumatisierte Flüchtlinge.

Wertvolle Spenden vor allem zur Weihnachtszeit kamen unter anderem von den Stadtwerken, der IG Metall, den Wirtschaftsjuvenen, den Firmen Mottinger, Schott und Efa Flex. Diese seien hier stellvertretend für alle anderen genannt. Auch die Ursulinenschule und die Grundschule St. Wolfgang unterstützten mit Benefizaktionen das Haus International, ebenso mehrere kirchliche Vereinigungen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen privaten Spendern, bei den Firmen, Service Clubs und anderen Organisationen für die großartige Unterstützung im Jahr 2014.

Gelebtes Bürgerengagement

Im Jahr 2014 waren ca. 120 -130 freiwillige Mitarbeiter im Haus International tätig. Das ehrenamtliche Engagement ist eine der wichtigsten Ressourcen unseres Hauses. Durch die dauerhafte Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die interkulturelle Arbeit entstehen nachhaltige Beziehungen über Sprach-, Kultur- und Religionsgrenzen.

zen hinweg als wichtige Brückenpfeiler für die gesellschaftliche Integration vor Ort. Ehrenamtliche leisten unentgeltlich zahllose Stunden an sozialer, kultureller und gemeinnütziger Arbeit. Sie nehmen sich die Zeit, ihre Kreativität und ihre Energie unentgeltlich für die Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele zur Verfügung zu stellen. Ungefähr ein Drittel der Ehrenamtlichen waren wöchentlich aktiv, die anderen monatlich, gelegentlich oder nach Bedarf.

In der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit blieb die Zahl der Ehrenamtlichen 2014 stabil, in der Flüchtlingshilfe nahm sie weiter zu. Im Bereich Kultur und Begegnung waren wieder sehr viele Ehrenamtliche aktiv, der Großteil von ihnen in der Begegnungsstätte Café international und bei den zahlreichen Veranstaltungen.

Zu Jahresbeginn wurde ein Einführungsseminar für neue Interessenten durchgeführt. Neue Ehrenamtliche werden in Einzelgesprächen oder im Team in die Tätigkeit eingeführt und bei den ersten Aktivitäten von erfahrenen Mitarbeitern begleitet. In allen Arbeitsbereichen gab es regelmäßigen Austausch und im pädagogischen Bereich auch interne Fortbildungen. Im November wurde ein Mitarbeiterseminar durchgeführt. Um den Kontakt und das Verbundenheitsgefühl zu stärken, gab es wieder für alle die jährlichen Feste im Som-

mer und zum Jahresabschluss. Erstmals wurden beim Sommerfest vom Vorstand auch Zertifikate für 10-jähriges oder 25-jähriges Engagement im Haus International überreicht.

Neben der aktiven Mitarbeit gibt es auch die Möglichkeit die Arbeit des Haus International als Fördermitglied, durch Spenden oder in einem der zwei Förderkreise (Flüchtlingshilfe und Hausaufgabenhilfe) zu unterstützen. In den Förderkreisen werden von den Unterstützern zweckgebundene Monatsbeiträge geleistet. Zusätzlich gibt es Patenschaften für die Hausaufgabenhilfe. Die Paten übernehmen die Elternbeiträge für die Hausaufgabenhilfe für ein Kind.

Viel Unterstützung kam 2014 auch von Landshuter Bürgern, die das Haus International großzügig mit Geld- oder Sachspenden bedachten. Die anhaltende Flüchtlingskrise löste eine große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung aus.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern und Unterstützern!





Die Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe im Haus International soll Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund helfen, ihre schulischen Leistungen zu verbessern. Das Ziel ist, gemeinsam daran zu arbeiten, vorhandene Sprachbarrieren aufzuarbeiten, um so eine verbesserte Ausgangssituation zu schaffen. Die betreuten Kinder und Jugendlichen werden von uns in guter Lernatmosphäre unterstützt, effektiver zu lernen, ihre Hausaufgaben möglichst sorgfältig zu erledigen sowie sich rechtzeitig auf anstehende Proben vorzubereiten. Wir schaffen eine gute Lernatmosphäre und legen großen Wert drauf, auf individuelle Lernbedürfnisse einzugehen. Dank der vielen Mitarbeiter, bestehend aus Hauptamtlichen, Praktikanten bzw. Freiwilligen und Ehrenamtlichen, können wir eine optimale Betreuung gewährleisten.

Die Hausaufgabenhilfe verfügt über 25 Plätze. Das Angebot wurde 2014 von 31 Kindern und Jugendlichen aus den verschiedensten Herkunftskulturen im Alter von acht bis sechzehn Jahren wahrgenommen. Sie werden schultäglich von Montag bis

Freitag von 13.30 bis 16.30 Uhr in zwei Gruppen betreut – in einer Gruppe für Grundschüler und einer Gruppe für Schüler im Mittelschulalter. Zur ganzheitlichen Förderung gibt es neben der schulischen Unterstützung ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitmaßnahmen. Viele der Kinder und Jugendlichen haben einen deutschen Pass – alle haben einen Migrationshintergrund. Die Hausaufgabenhilfe verfügt über zwei Stellen für hauptamtliche Fachkräfte – Veronika Glashauser als Sozialpädagogin und Leitung und Franz Menzl als Erzieher und zweite Gruppenleitung. Über das Jahr verteilt waren in der Hausaufgabenhilfe zusätzlich 20 Ehrenamtliche und 12 Praktikanten und Helfer in den Freiwilligendiensten mit viel Engagement tätig. Auf die fachliche Weiterbildung sowie wertschätzende Grundhaltung aller Beteiligten wird hierbei besonders Wert gelegt.

Neben diesem Angebot wurden 39 Kinder und Jugendliche in einer 1:1 Betreuung oder in den Familien von 20 ehrenamtlichen Helfern betreut. Welche großartige Leistung die Ehrenamtlichen vollbringen, zeigt sich auch durch die hohe Nachfrage, die kaum bewältigt werden kann. Gerade die Betreuung der Familien direkt in ihrer alltäg-

lichen Lebensumwelt ist eine sehr wertvolle Hilfe zur nachbarschaftlichen Integration und mündet nicht selten in einem freundschaftlichen Verhältnis.

Insgesamt wurden 2014 vom Haus International 70 Kinder und Jugendliche aus 46 Familien in ihren Belangen unterstützt. Die Familien brachten 17 unterschiedliche Herkunftskulturen zusätzlich zur deutschen mit ein.

Die Hausaufgabenhilfe genießt an den Landshuter Schulen einen sehr guten Ruf. Die Lehrer vermitteln gerne Kinder an uns, weil sie die Fortschritte „unserer“ Kinder im Unterricht wahrnehmen. Zudem wird in den regelmäßig geführten Lehrergesprächen immer wieder betont, wie wertvoll unsere Arbeit ist und welche Erfolge durch den Besuch der Hausaufgabenhilfe erzielt werden. Was auch zur Folge hat, dass die Kinder, stolz auf ihre schulischen Erfolge, zielstrebig und selbstbewusster werden. Durch den kontinuierlichen vertrauensvollen Kontakt mit Schulen und Eltern können wir das Wohl und die positive Entwicklung der Kinder positiv beeinflussen und begleiten.

Regelmäßige Angebote und gemeinsame Feiern mit den Eltern sind ein weiteres Merkmal für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche

Ebenso wichtig wie die schulische Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sind die gemeinsamen Freizeitaktivitäten, in denen interkulturelles und soziales Lernen stattfindet. Wir bieten den betreuten Kindern und Jugendlichen ein vielfältiges Freizeitangebot, sowohl im sportlichen wie auch im künstlerischen Bereich, um im Miteinander Teamgeist, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz zu fördern und zu stärken. Auf dem Programm standen Ausflüge z.B. auf einen Erlebnis-

bauernhof oder ins Kino und sportliche Aktivitäten wie Fußball.

Durch die Neugestaltung des Freigeländes rund um die Ursulinenturnhalle haben die Kinder und Jugendlichen der Hausaufgabenhilfe nun seit dem Schuljahr 2014/2015 endlich auch ein geschütztes Freispielgelände mit vielen neuen Möglichkeiten.

Im Innenbereich war gemeinsames Kochen oder künstlerisches Gestalten bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. In einer mehrwöchigen Projektarbeit beschäftigten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Vorurteile und Alltagsrassismus“. Ziel war die Sensibilisierung der Teilnehmer bzgl. eigener latenter Vorurteile.



Besonders aktiv war wieder die Mädchengruppe, angeleitet von FH-Praktikantinnen. Hier wurde speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen eingegangen. In diesem geschützten Rahmen konnten sie sich in den verschiedenen Rollen ausprobieren und die Fragen stellen, die sonst oft tabu sind. Auch eine Jungen- und eine Jugendgruppe fanden regelmäßig statt.

Wie jedes Jahr waren auch diesmal die Vorbereitungen und Durchführung von Feiern mit den Kindern und Jugendlichen zum Beispiel zum Fasching und der Besuch des Nikolaus ein gute Anlass für ein fröhliches und geselliges Miteinander.

Das Kooperationsprojekt mit der Stadtbücherei zur Leseförderung wurde weitergeführt. Ebenso das Medienprojekt, das für den kritischen Umgang mit Medien und besonders sozialen Netzwerken sensibilisiert. Gemeinsam mit mehreren Netzwerkpartnern wurde erstmals eine interkulturelle GeoCaching Tour vorbereitet.

Schon zum 9. Mal fand als interkulturelles und generationsübergreifendes Projekt die Interkulturelle Kunstwerkstatt in mehreren Kindertageseinrichtungen und Schulen statt. Das Projekt wird in Kooperation mit den Projektpartnern Freie Kinder und Jugend Kunstakademie, der Stadtbücherei Landshut und der Umweltmesse Landshut durchgeführt unter der Projektleitung des freiberuflichen Künstlers Dr. Markus Wimmer. Das Thema der Interkulturellen Kunstwerkstatt im Schuljahr 13/14 war „Wasser – kristallin bis chaotisch“ - für das Schuljahr 14/15 ist das Motto „Mutter Erde“. Das Ziel ist, einen interkulturellen und interdisziplinären Austausch im Themenfeld Natur und Kultur zu schaffen und Kreativität in und mit der Natur zu entfalten. Im Juli fand in der Rochuskapelle eine gut besuchte Abschlussausstellung statt.



Asylsozialarbeit

Die Betreuung von Asylbewerbern und Flüchtlingen ohne Status in der Stadt Landshut wurde im Jahr 2014 für das Haus International weiterhin von Elke Wiertellock als Sozialpädagogin mit 25 Wochenstunden durchgeführt. Im Rahmen der Flüchtlingshilfe, die von der Initiative „Miteinander leben in Landshut“ mitgetragen wird, betreute sie 164 Klienten - davon 138 Einzelpersonen und 26 Familien. Es waren 23 Nationalitäten vertreten, am häufigsten kamen die Flüchtlinge aus Afghanistan.

Zwischen 130 und 180 Flüchtlinge lebten im Jahr 2014 in der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber (GU) in der Niedermayerstraße, darunter auch 20 Familien mit insgesamt 30 Kindern. 20 Flüchtlinge lebten in der zweiten Unterkunft in der Maistraße und ca. 20 Flüchtlinge ohne Status in Privatwohnungen in der Stadt Landshut.

Der überwiegende Teil der Beratungen und Gespräche wurden dabei im Haus International geführt. Einmal wöchentlich fand eine Sprechstunde in der GU statt. Die Zahl der Beratungen ist 2014 auf unvorstellbare 1.955 Gespräche angestiegen. Hierbei geht es vor allem darum, den Flüchtlingen eine Orientierung im Asylverfahren zu geben und sie in allen Belangen der sozialen und behördlichen Angelegenheiten zu unterstützen. Besonders aufwändig sind hierbei die Dublin-3-Fälle, bei denen es um die Verhinderung einer möglichen Rückschiebung in andere europäische Länder ohne die einfachsten Standards des Flüchtlings-schutzes geht. Die Betreuungssituation war aufgrund der hohen Fallzahlen durchgängig sehr angespannt. Besonders betreuungsintensiv sind Familien sowie psychisch belastete Personen. Hier bestand ein guter Austausch mit den behandelnden Ärzten und anderen Fachdiensten, aber auch mit Schulen und Kindergärten. Die Asylbetreuungsstelle war zum Teil auch für die Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen zuständig.

Nachdem zu Jahresbeginn bekannt wurde, dass im Laufe des Jahres zwei weitere Kasernengebäude als Unterkünfte für Kriegsflüchtlinge aus Syrien und Asylbewerber umgebaut werden sollten, war es überfällig, die Strukturen für die Asylsozialarbeit in Landshut neu zu organisieren und erheblich auszuweiten. Durch den Beitritt des Haus International zum AWO-Landesverband Bayern öffnete sich der Zugang zur Förderung der Asylsozialar-

beit aus Landesmitteln. Das Haus International beteiligte sich von Anfang an sehr engagiert am neu von der Stadt gegründeten Runden Tisch für Flüchtlinge und Asylbewerber. Dort wurde u.a. ausgehandelt, dass der Caritasverband für die Betreuung der Kontingentflüchtlinge die Verantwortung übernimmt - und das Haus International für die Asylbewerber in der neuen GU. Dafür wurde ein Konzept für die Sozialbetreuung vor Ort ausgearbeitet. Dieses sah für das Haus international eine Erweiterung der hauptamtlichen Sozialpädagoginnenstellen auf zwei Vollzeitstellen – aufgeteilt auf drei Mitarbeiter - vor.

Die Unterbringung von bis zu 500 Asylbewerbern und Kriegsflüchtlingen auf dem Kasernenareal stellt eine sehr große Herausforderung dar, die mit den Ressourcen der professionellen Asylsozialarbeit und Migrationsberatung alleine nicht zu bewältigen ist. Im Herbst wurde am Runden Tisch beschlossen, dass die Freiwilligenagentur FALA die Koordinierung der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe übernimmt. Das Konzept der hauptamtlichen Arbeit wurde nun um ein deutlich erweitertes trägerübergreifendes Konzept der ehrenamtlichen Arbeit ergänzt. Mit der Vorbereitung der Vorort-Betreuung und des Umzugs an den neuen Standort Niedermayerstraße war ab November 2014 Denis Bicanic als neuer Sozialpädagoge betraut. Der Umzug selbst passierte dann aber erst im Februar 2015, weil sich die Fertigstellung des Gebäudes verzögerte.

Es fanden auch 2104 weiterhin viele ehrenamtliche Angebote des Haus International direkt in der GU statt. So wurden Deutschkurse für Anfänger und Alphabetisierungskurse abgehalten. Es gab eine Spielgruppe für Kinder und eine Gruppe für 1:1 Coaching für Schulkinder. Ehrenamtliche begleiteten Asylbewerber bei Ämtergängen und Arztbesuchen und unterstützen sie bei der Wohnungssuche. Andere engagierten sich in der Familienbetreuung und Hausaufgabenhilfe. 2014 waren insgesamt 20 Ehrenamtliche für das Haus International in der Flüchtlingshilfe tätig, darunter viele Studenten.

In der GU und manchmal auch im Café international traf sich wöchentlich die Frauengruppe unter Leitung der Sozialpädagogin Angela Edler. Im Durchschnitt besuchten 11 Frauen mit 20 Kindern die Frauengruppe. Der Schwerpunkt liegt auf Hilfe und Unterstützung zur Alltagsbewältigung im familiären Umfeld und gesundheitsbezogener Beratung. Hier fand eine enge Kooperation mit dem

Gesundheitsprojekt MiMi statt. Den Frauen wurde hier ein geschützter Rahmen geboten. Neben Deutsch üben und frauengesundheitlichen Themen wurden gezielte Gemeinschaftsaktionen angeboten, um die eigenen Ressourcen der Frauen zu stärken und ihnen den Weg zu sozialen Institutionen begleitend zu erleichtern.



Der regelmäßige kollegiale und fachliche Austausch der Mitarbeiter in den Projekten der Flüchtlingshilfe ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Flüchtlingshilfe - ebenso die Mitgestaltung des alljährlichen Flüchtlingsfestes im Sommer. Im Jahr 2014 entstand zusätzlich zum hausinternen Asyl-Team hier ein trägerübergreifendes Netzwerk.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter für ihre engagierte und couragierte Arbeit! Herzlichen Dank an die Landshuter Bürger für ihre große Hilfs- und Spendenbereitschaft! Und herzlichen Dank an die Netzwerkpartner und an die Stadt Landshut für die tatkräftige Unterstützung dieses Engagements! Zusammenarbeit mit verschiedenen, sehr unterschiedlichen Institutionen spielt eine wichtige und spannende Rolle im Projekt.



Kooperationsprojekt Refugio Landshut

Seit Ende 2007 besteht eine Therapiekooperation mit dem psychosozialen Zentrum REFUGIO München. Das Kooperationsprojekt REFUGIO Landshut bietet für traumatisierte Flüchtlinge vor Ort in Landshut wöchentlich Traumatherapie an. Die betreuten Personen sind aus ihrer Heimat aufgrund von Krieg, Folter oder Verfolgung geflüchtet, haben oft Massaker oder die Ermordung von Angehörigen miterlebt. REFUGIO arbeitet mit Hilfe speziell geschulter Therapeuten und Therapedolmetscher. Auf diese Weise erhalten die Flüchtlinge die große Chance, Schritt für Schritt in ein selbstbestimmtes und weitgehend angstfreies Leben zurückzufinden. Darüber hinaus werden sie sozialpädagogisch begleitet, um ihnen auch in der von großer Zukunftsunsicherheit und erschwerten Rahmenbedingungen geprägten Flüchtlingssituation eine gewisse Orientierung und Sicherheit zu geben. Dies ist für eine Gesundung unentbehrlich. Die Arbeit von REFUGIO Landshut wurde 2011 - 2014 vom EEF und der UNO-Flüchtlingshilfe gefördert.

Im September 2014 zog das REFUGIO Landshut Büro aus dem Gemeinschaftsbüro in der AWO in einen eigenen Büroraum im „Landshuter Netzwerk“ um, wo bereits seit Jahren ein zentraler Teil der Traumatherapie stattfindet. Die unmittelbare räumliche Nähe zur therapeutischen Arbeit bringt entscheidende Vorteile. Zudem ergeben sich durch die Zusammenarbeit mit dem Landshuter Netzwerk, das sowohl Angebote für psychisch Kranke bereitstellt und auch eine Migrationsberatungsstelle hat, viele positive Synergieeffekte.

REFUGIO Landshut verfügte 2014 weiterhin über 25 Therapieplätze. Von 26 Klienten befanden sich 9 in Gruppentherapie und 17 in Einzeltherapie. Zusätzlich erhielten 7 Flüchtlinge aus Landshut bei REFUGIO München eine Einzeltherapie. 2014 wurden 33 traumatisierte Flüchtlinge therapeutisch und sozialpädagogisch betreut. Hinzu kam die Begleitung von fünf Klienten auf der Warteliste für REFUGIO Landshut und 10 auf der Warteliste von REFUGIO München angemeldeten Flüchtlingen aus Landshut. Sie alle bedurften der besonders intensiven Begleitung und Stützung in Krisensituationen. Die soziale Unterstützung der Klienten ist sehr intensiv und arbeitsaufwändig. Der Kontakt zu Behörden, das Aufklären über Sachverhalte, die Begleitung im Asylverfahren, das Erstellen von

Bescheinigungen, Stellungnahmen erfordert sehr viel Zeit. Die bei REFUGIO in Landshut in Traumatherapie befindlichen Flüchtlinge wurden durch den Sozialpädagogen Thomas Ratjen, der auch die pädagogische Leitung des Projekts inne hat, in insgesamt 442 Beratungsgesprächen begleitet, die Flüchtlinge aus Landshut, die bei REFUGIO München in Traumatherapie sind, durch die Sozialpädagogin Elke Wiertelok in 314 Beratungsgesprächen. Hinzu kamen zahlreiche Beratungsgespräche mit den Therapieanwärtern auf den Wartelisten.

Die Entwicklung, dass zunehmend unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF), die an Trauma-Erkrankungen leiden, in Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt und im Landkreis Landshut untergebracht werden, hielt weiterhin an. Es bestand regelmäßiger Kontakt mit Jugendwohngruppen der Caritas und des privaten Trägers „Startklar“.

Zusätzlich zu dem Therapeuten, der aus München kommt, ist inzwischen auch eine Landshuter Therapeutin für REFUGIO tätig. Die Kontakte zu niedergelassenen Nervenärzten in Landshut konnten ausgebaut werden. Die Vernetzung mit dem BKH Landshut gestaltet sich in der einzelfallbezogenen Zusammenarbeit mit einzelnen Ärzten sehr positiv - es ist aber auch eine allgemeine Überforderung mit der Aufnahme von Patienten, die nur wenig Deutsch sprechen und traumatisiert sind, festzustellen.

Im einem Kooperationsgespräch der Geschäftsführer und Projektleiter in München wurde beschlossen, die gute Zusammenarbeit zwischen REFUGIO München und dem Haus International in einem neuen Projekt mit 35 Therapieplätzen von 2015 – 2017 weiterzuführen. Die Arbeit von REFUGIO Landshut genießt sowohl in der Kommune, den Verbänden als auch bei der Ärzteschaft hohes Ansehen.

„BLEIB! in Landshut!“ im Rahmen des Netzwerks FiBA-Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung

Das Projekt „BLEIB! in Landshut“ wurde 2014 im vierten Projektjahr noch bis zum 31. Juli weitergeführt. Es war Teil des FiBA-Netzwerkes. Ostbayern - Flüchtlinge in Beruf und Ausbildung - im Rahmen des ESF-Bundesprogramms. Bleibeberichtigte und Flüchtlinge mit nachrangigem oder uneingeschränktem Arbeitsmarktzugang sollen in den deutschen Arbeitsmarkt integriert werden. Das Projekt legte die Schwerpunkte der Arbeit auf die Beratung zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und die Zuleitung zu berufsbezogenen Deutschkursen. Im FiBA-Teilprojekt in Landshut war 2014 Sophia Schmidt als Werkstudentin tätig und führte den Teilbereich Vermittlung von Teilnehmern in die lokalen ESF-BAMF-Kurse weiter. Das Ziel dieser berufsbezogenen Deutschkurse war es, die sprachlichen Grundkenntnisse für den beruflichen Einstieg zu fördern und weiter zu entwickeln um für die Teilnehmer die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Die Kurse wurden als Vollzeitmaßnahmen in Kooperation mit dem bfz Landshut durchgeführt, das für die Durchführung der Kurse verantwortlich war.

Nach dem Ausscheiden von Sophia Schmid wurde das Projekt aus Kapazitätsgründen beendet. Die Beendigung von FiBa hinterlässt eine große

Beratungslücke. Aber noch mehr der Wegfall der ESF-BAMF-Kurse stellt einen Rückschritt bzgl. der Sprachförderung der Zielgruppe dar.

Am Projekt „BLEIB! in Landshut“ nahmen seit Projektbeginn im Jahr 2010 insgesamt 317 Personen teil. Durch das Projekt konnten insgesamt 29 Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen sowie 11 Personen in Minijobs vermittelt werden. Ebenfalls haben vier junge Flüchtlinge eine betriebliche Ausbildung begonnen und 12 Teilnehmer erfolgreich ein Praktikum absolviert.

Integrationskurse

Die Integrationskurse, die wir im Auftrag des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchführen, sind im MehrGenerationenHaus (MGH) der AWO in der Ludmillastraße 15 angesiedelt. Die Zusammenarbeit mit der AWO und ihren Projekten und dem ebenfalls in der Ludmillastraße angesiedelten MiMi-Projekt ist sehr gut.



Das Projekt Integrationskurse ist im letzten Jahr nochmal deutlich gewachsen. Dabei ist der Verwaltungsaufwand sehr groß. Im März 2014 hat Lydia Braun zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit das Teilnehmermanagement übernommen. Zum Jahresende liefen 7 Integrationskurse - 2 Frauenkurse, 3 Alphabetisierungskurse und 2 Abendkurse für Berufstätige.

Das Team bestand aus fünf angestellten Mitarbeiterinnen (Lydia Braun, Jacqueline Hesel, Albena Plötz, Gudrun Lange, Dima Pavlova), drei freiberuflichen Mitarbeiterinnen (Lis Werner, Sina Neef, Olga Baumeister) und Raziye Sarioglu als Vertretung. Für die Prüfungen wurden zusätzlich externe Prüferinnen eingesetzt. Am 1. Oktober übernahm Lydia Braun die Gesamtleitung des Projekts.

Der Bedarf an Integrationskursen war trotz des Ausbaus der Angebote aller Kursanbieter nicht zu befriedigen, so dass es immer wieder zu Wartezeiten von mehreren Monaten kam. Diese Entwicklung ist vor allem auf die gestiegenen Zuwandererzahlen aus EU-Ländern und die steigenden Flüchtlingszahlen zurückzuführen. Die Spezialkurse für Frauen und Alphabetisierung werden in Landshut nur vom Haus International angeboten. Besonders angestiegen ist die Nachfrage nach Alphabetisierungskursen.



Um das Integrationskursangebot noch weiter bedarfsgerecht auszubauen, fehlt es an qualifizierten Lehrkräften. Die Lehrkräfte in den Alphabetisierungskursen brauchen über die BAMF-Zulassung hinaus noch eine zusätzliche Alpha-Qualifizierung. Zu den anderen Kursanbietern in Landshut bestand ein gutes Verhältnis und regelmäßiger Kontakt.

Insgesamt besuchten 147 Teilnehmer aus 35 Nationalitäten die Integrationskurse des Haus International. Es wurden insgesamt 3.220 Stunden Unterricht abgehalten. Das bedeutet eine Steigerung von 50 % gegenüber dem Vorjahr. Je zwei Mal wurden die Abschlusstests „Deutsch für Zuwanderer“ und „Leben in Deutschland“ durchgeführt. Die Testergebnisse lagen dabei etwas über den deutschlandweiten Vergleichszahlen.

Die traditionelle Domäne des Haus International waren 2014 noch die Frauenkurse – 70 Teilnehmerinnen zwischen 17 – 60 Jahren nahmen daran teil. 36 Teilnehmer (15 Männer und 21 Frauen) besuchten die Alphabetisierungskurse. Hier dürfen es höchstens 12 Teilnehmer in einer Gruppe sein. Im Jahr 2014 begannen auch die ersten Kurse für Berufstätige. 41 Teilnehmer (26 Männer und 15 Frauen) besuchten die Abendkurse.

Durch den viertägigen, teilnehmerorientierten Unterricht entsteht in den Kursen ein Gruppenzusammenhalt und ein förderliches soziales Lernklima. Für manche der lernungewohnten Teilnehmer wären zusätzliche Förderangebote notwendig, um einen erfolgreichen Abschluss des Sprachkurses erreichen zu können. Diese ergänzenden Maßnahmen sind leider nur in Einzelfällen und ehrenamtlich zu organisieren.

Um die Arbeitsabläufe weiter zu vereinheitlichen, eine hohe fachliche Qualität und die Teilnehmerzufriedenheit sicherzustellen, begann das Haus International im Februar mit den Vorbereitungen für eine Zertifizierung im Bildungsbereich nach AZAV. Am 10. Juni erhielten wir das begehrte Zertifikat von der Zertifizierungsstelle des TÜV-Südbayern. Für das Qualitätsmanagement ist Lis Werner zuständig.

Es fand ein regelmäßiger Austausch zwischen den Lehrkräften und der Geschäftsführung zu konzeptionellen und organisatorischen Fragen statt. Die Kursleiterinnen treffen sich darüber hinaus regelmäßig zur Reflexion, zum pädagogischen Erfahrungsaustausch und bilden sich fort.

Ein weiterer Ausbau der Integrationskurse mit noch mehr Angeboten am Nachmittag und am Abend ist für 2015 vorgesehen.



Von der Kleinkinderbetreuung zur Interkulturellen Großtagespflege

Für die fachliche Leitung der integrationskursbegleitenden Kinderbetreuung war bis zum 30. September die Erzieherin Verena von Zallinger Stillendorf verantwortlich. Die Fachaufsicht lag bei der Sozialpädagogin Veronika Glashauser. Die kostenlose Kinderbetreuung bot bis zum 31. Juli 15 Betreuungsplätze für Kinder von 1 - 3 Jahren, deren Mütter die Frauen- oder Alphabetisierungskurse am Vormittag besuchten. Sie war immer voll belegt.

Im Team mit zwei muttersprachlichen Kinderbetreuerinnen, FOS-Praktikanten und FSJ-Helferinnen konnten die Kinder liebevoll versorgt und betreut werden. Ein gutes pädagogisches Konzept, fachliche Kompetenz und eine gute Kommu-

nikation im Team waren uns wichtig. Zudem wurde sehr großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Müttern bzw. Eltern gelegt. Dies bedeutet, dass die Eltern auch nach der Eingewöhnungszeit mit den Betreuerinnen im Kontakt blieben. Gerade die muttersprachliche und interkulturelle Kompetenz des multikulturellen Betreuer-Teams ermöglicht, eine gute Vertrauensbasis zu den Müttern aufzubauen.

Im Juli erreichte uns ein Brief des BAMF, dass die Förderung der Kinderbetreuung zum 30. September unwiderruflich eingestellt werde. So traf es sich gut, dass einige Kinder in den Kindergarten wechselten und die Erzieherin wegen Umzug gekündigt hatte. Wir bemühten uns nach Kräften, eine neue Lösung für die Betreuung der Kinder zu finden. Die Kinderbetreuung hat für uns einen hohen Stellenwert, da ohne sie kaum Integrationskurse für Frauen angeboten werden können.

Dank der großen Unterstützung des Jugendamtes ist es uns gelungen, den Oktober zu überbrücken und ab 1. November eine Interkulturelle Großtagespflege mit den zwei Tagesmüttern Hava Türkeli und Mirjeta Xhemajliu als kursbegleitendes Betreuungsangebot am Vormittag einzurichten. Die Interkulturelle Großtagespflege hat zwar nur noch 8 Plätze und die Eltern sind zu einem Kostenbeitrag verpflichtet. Immerhin können wir so das Angebot aufrechterhalten und für die Kinder gibt es umgerechnet doppelt so viel Spielfläche. Alle Plätze sind seit Projektbeginn immer voll belegt, es gibt eine Warteliste.

2014 wurden in der Kinderbetreuung insgesamt 23 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut. Auch ein Krippenwagen für Ausflüge ins Freie und Exkursionen konnte dank einer Spende zum Jahresende endlich angeschafft werden.

Das MiMi-Gesundheitsprojekt „Mit Migranten für Migranten - Interkulturelle Gesundheit in Landshut“

Im MiMi-Projekt mit seiner Standortkoordinatorin Paola Tulia Garofalo waren 10 Gesundheits-Mediatorinnen das ganze Jahr in der Gesundheitsprävention tätig. Die Gesundheitsgruppen, die letztes Jahr ins Leben gerufen worden waren, konnten mit der Unterstützung der entsprechenden Mediatorinnen weitergeführt werden. Die kontinuierliche Präventionsarbeit hat sich nicht nur in Landshut sondern auch in Moosburg weiterentwickelt.

MiMi Landshut hat im Jahr 2014 insgesamt 21 Veranstaltungen mit 275 Teilnehmern durchgeführt. Sie wurden teilweise in den Herkunftssprachen der Migranten abgehalten und teilweise - in den Integrationskursen - auf Deutsch. Die Informationen über das deutsche Gesundheitssystem sind von unmittelbarem Nutzen für die Teilnehmer, die meist neu in Deutschland sind. Die wichtigsten Themengebiete waren Ernährung, Diabetes und Impfungen. Auch in der Gemeinschaftsunterkunft



Alte Kaserne wurden verschiedene Veranstaltungen für Flüchtlinge durchgeführt. Die Mediatorinnen haben gemeinsam mit Mitarbeitern des Gesundheitsamtes auch einige Termine mit Informationen in verschiedenen Sprachen über schwere Erkrankungen u.a. AIDS / HIV in der GU abgehalten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Frauengruppe wurde fortgesetzt. Erstmals wurden auch in den Flüchtlingsklassen der Berufsschulen einige Infoveranstaltungen organisiert. Die Themen wie das Deutsche Gesundheitssystem, Seelische Gesundheit, Ernährung und Bewegung fanden bei den Teilnehmern großes Interesse.

2014 wurde erstmals mit dem Projekt Elterntalk eine Infoveranstaltung über Impfungen und Kindersicherheit durchgeführt. Neu war auch die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen in Landshut. Hier fand ein erstes Treff über das Thema Schlafstörung und Apnoe statt.

Der monatliche Stammtisch mit den Mediatorinnen fand regelmäßig statt. Dort werden die Aktivitäten geplant und reflektiert. Die jährliche Fortbildung wurde gemeinsam mit dem Netzwerk „Kinder und Mütter“ über das Thema Kinder-Ernährung und -Bewegung durchgeführt. Es sind auch schon verschiedene Aktionen zu diesem Thema geplant.

Das MiMi-Projekt hat sich sehr gut in das Leben der Stadt integriert. Insgesamt erreichte es mit seinen Angeboten über 400 Menschen mit Migrationshintergrund. Die Mediatorinnen waren z.B. auch beim Fest der Kulturen mit einem Stand über

Diabetes präsent. Beim jährlichen Treffen der MiMi Koordinatoren in Bayern konnte festgestellt werden, dass Landshut als erfolgreicher Standort viele Ähnlichkeiten zu München aufweist.

Begegnungsstätte Café international

Das Café international wird unter der Leitung von Annelies Huber und Hamdi Louati auf rein ehrenamtlicher Basis geführt. In Team-Besprechungen mit den Ehrenamtlichen werden der laufende Betrieb und die Veranstaltungen im Café koordiniert. Der ehrenamtliche Betrieb erfordert die tatkräftige und gute Zusammenarbeit eines festen Stamms von engagierten Team-Mitgliedern.

Die Begegnungsstätte ist vor allem ein interkulturelles Begegnungszentrum - für Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde des Haus International, aber auch Kursteilnehmer, Multiplikatoren, Flüchtlinge, sowie andere Interessenten jedweder Herkunft.

Sie alle sollen die Möglichkeit haben, sich zu treffen, zu unterhalten und sich auch über die Arbeit des Haus International zu informieren. Zu diesem Zweck gibt es verschiedene Projekte und Veranstaltungen. Das Angebot ist grundsätzlich niedrigschwellig, der Eintritt ist immer frei.

Ein gutes Beispiel für gelungenen sprachlichen Austausch sind die Sprachstammtische. Sie waren auch 2014 wieder beliebte Treffpunkte für Muttersprachler und Einheimische. Es gab monatliche Sprachstammtische für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und Deutschlerner.

Jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr fand im Café international das Projekt Café grenzenlos (früher: Café Exil) zur Begegnung mit Flüchtlingen statt. Das Projekt wird von Studenten und Flüchtlingen gemeinsam organisiert. Zu den Treffen und gelegentlichen Festen kamen fast 2.000 meist junge Besucher – eine Zahl, die für sich spricht! Als weitere Projekte zum Kulturaustausch fanden der interkulturelle Frauentreff am Vormittag, die Sprachlounge Caffé italiano und die Plaza Latina Kultural (bis Februar 2014) statt. Das Projekt Café Afrika am Samstagabend wurde eigenständig und von den Mitgliedern des Vereins Voice of Africa gestaltet.

Neben den regelmäßigen Treffpunkten gab es viele spannende Veranstaltungen – Ausstellungen,



Vernissagen, Vorträge über Länder, Reisen und Konzerte. Ruth Dries plante und kuratierte sehr erfolgreich die Ausstellungen und Vernissagen. Besonders viel Resonanz fand die Ausstellung „reden ist bunt“ von Pepito Amunu aus Freising. Ein Flohmarkt, Kultur- und Mitarbeiterfeste rundeten das bunte Angebot ab.

Hamdi Louati zeichnete verantwortlich für die „Konzerte im Wohnzimmer“, bei denen verschiedene Künstler für Geld im Hut tolle Musik machen. Dieses Angebot war sehr beliebt und immer gut besucht. Dazu kamen als absolutes Highlight der Sommersaison sechs sehr entspannte Open-Air-Sommerkonzerte an der Isar nach dem gleichen Konzept. Die vielen bunt gemischten Besucher genossen die fröhliche Stimmung am Orbankei bis in die späten Abendstunden.

2014 besuchten insgesamt ca. 5.500 Gäste das Café international. Wenn man die steigende Zahl der Gruppen und Vereine mitrechnet, die das Café als Versammlungsraum nutzen, sind es sogar fast 6.500. Das Café international hat sich als Ort für ehrenamtliche Kultur- und Begegnungsprojekte und bürgerschaftliches soziales Engagements inzwischen sehr gut etabliert. Im Jahr 2015 sollen die vielfältigen Projekte und Nutzergruppen noch mehr untereinander vernetzt werden.

Vielen Dank an das Café-Team und die Nutzergruppen!

Kulturraum Rochuskapelle

InterkultuReller Ort der Begegnung Brücke zwischen Heimaten KUNst MenSchen

Der denkmalgeschützten gotischen Kapelle als Kunst- und Kulturraum gerecht zu werden, ist eine große Herausforderung für das ehrenamtliche Rochus-Team unter der Leitung von Annelies Huber. Diesem uns von der Stadt Landshut anvertrauten historischen Kleinod gebührt ein besonderer Anspruch. Die Rochuskapelle will Kunst, Themen und Projekte hochkarätig präsentieren. In den

Sitzungen des kleinen Planungsteams wurde kontinuierlich an der Umsetzung und Weiterentwicklung der inhaltlichen und künstlerischen Konzepte für Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen gearbeitet.

Nach fast zwei Jahren Großbaustelle, die den Zugang zur Kapelle erheblich beeinträchtigte, war im Juni die Gestaltung des Freigeländes rund um die Rochuskapelle endlich abgeschlossen. Das Warten hat sich gelohnt. Die moderne Architektur der Ursulinen-Turnhalle fügt sich sehr gut in das historische Umfeld mit der alten Stadtmauer ein. Mit dem neuen Außengelände ist ein neuer Platz, eine Oase im Herzen der Stadt entstanden, die auch für das Kulturprogramm der Kapelle viele neue Möglichkeiten bietet.



In der 6. Spielzeit gab es in der Rochuskapelle von April bis November fünf Ausstellungsprojekte. Dazu kamen sechs Vorträge und Lesungen, zwölf Konzerte, ein Märchen und ein Theaterabend und eine interreligiöse Feier – sowie mehrere Belegveranstaltungen. Über 3.000 Besucher kamen zu den Events - das waren doppelt so viele wie in 2013! Alleine zu den Ausstellungen kamen über 1.500 Besucher, so viele wie nie zuvor.

Der Höhepunkt des Jahres war die Durchführung des internationalen Kunstprojekts Global Village, einer Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus der ganzen Welt. Unter der Leitung von Jeroen de Paassen aus den Niederlanden und Richard Lang als lokalem Manager gelang es in Zusammenarbeit mit der Stadt Landshut und Galerien und Künstlern vor Ort, an sechs Veranstaltungsorten in Landshut ein neues Kunsterlebnis zu schaffen, das durch die Präsenz der internationalen Künstler



zugleich internationales Flair, Festivalatmosphäre und Leichtigkeit in die Stadt brachte.

Sehr gut gelungen ist im Jahr 2014 auch das Konzertprogramm. Zu den Frühlingskonzerten unter dem Motto „Saitenklänge“ kamen nun neu die Herbstkonzerte unter dem Motto „Musica Antica“ und meditative Konzerte im Rahmen von „Landshut meditiert“. Daneben gab es Einzelkonzerte mit bekannten internationalen Künstlern wie Snehashish Mozumder & Soumitrajit Chatterjee aus Indien, Nago Koite & SafSap aus dem Senegal oder Hosoo & Transmongolia aus der Mongolei.

Zur monatlichen Chantgruppe in der Kapelle kam ab dem Frühsommer eine wöchentliche Gruppe für Improvisationstheater hinzu.

2014 war für die Rochuskapelle die beste Saison seit 2009! Vielen Dank an das kreative Planungsteam und alle Mitwirkenden!

Veranstaltungen

Neben dem laufenden Veranstaltungsprogramm im Café international und in der Rochuskapelle organisierte das Haus International 2014 auch wieder Einzelveranstaltungen an anderen Orten, vorzugsweise in der Alten Kaserne oder im Salzstadel - oft als Kooperationsprojekte und immer mit viel ehrenamtlichem Engagement der Helfer.

Vorträge, Lesungen und Informationsveranstaltungen finden meist zum Internationalen Frauentag am 8. März, zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus rund um den 21. März sowie während der Interkulturellen Wochen im Herbst statt. Schwerpunktthemen 2014 waren Flucht und Asyl, interreligiöse Verständigung und interkulturelle Begegnungen.

Seit 2014 ist das Haus International nicht mehr Veranstalter der Landshuter Afrikatage, bleibt aber Kooperationspartner. Der Grund für den Rückzug aus der Verantwortung als Veranstalter sind die fehlenden Ressourcen der hauptamtlichen Mitarbeiter für die Organisation eines Kulturfestivals als aufwändigem Großprojekt mit ganzjährigen Vor- und Nacharbeit. Ehrenamtliche Mitarbeiter des Haus International arbeiteten aber auch in 2014 sehr aktiv auf dem Festival mit – unter anderem an einem Weinstand und am Grillstand. Die Abteilung Kinder- und Jugendarbeit gestaltete an einem Tag das Kinderprogramm.



Ende September wurden die 27. Interkulturellen Wochen in der Rochuskapelle eröffnet. Erstmals sprach auf der sehr gut besuchten Eröffnungsveranstaltung neben Bürgermeister Thoms Keyssner mit Peter Dreier auch der Landrat des Landkreises Landshut. Das Motto, das die 24 Veranstalter für 2014 gewählt hatten, lautete: „Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“. Das hochkarätige Programm spiegelte die Vielfalt und die Herausforderungen des interkulturellen Zusammenlebens in vielen Farben und Facetten wieder. Wir erlebten 2014 in den Interkulturellen Wochen sehr großes Interesse vor allem zum Thema Flüchtlinge und viel Wertschätzung für unsere Arbeit. Wir sahen viele neue Gesichter bei unseren Veranstaltungen und konnten neue Kooperations- und Netzwerkpartner einbinden.

Eines der Highlights war der Besuch des Ashtar-Theaters aus Ramallah in Palästina im Rahmen der Kinderkulturkarawane. Die Jugendlichen waren mit ihren Betreuern vier Tage in Landshut und präsentierten ihr weltbekanntes Stück „Die Gaza-Monologe“ u.a. in der Alten Kaserne und im Gymnasium Seligenthal.

Ziel der Interkulturellen Wochen ist die Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens von Zugewanderten und Einheimischen vor Ort, eine bessere Rechtsstellung von Migranten und Flüchtlingen und der Abbau von Vorurteilen und Rassismus. Viele Initiativen und Ideen sind aus dem Netzwerk der Interkulturellen Wochen her-

vorgegangen. Aus der Veranstaltergemeinschaft ist in 25 Jahren ein wichtiges und tragfähiges soziales Netzwerk entstanden. Dieser vernetzte Arbeitsansatz findet auch in der gemeinsamen website „Landshut interkulturell“ eine gute Abbildung.



Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit

Die moderne und bedienerfreundliche Website des Haus International findet eine sehr positive Resonanz in der Öffentlichkeit. Ende 2014 wurde sie gründlich überarbeitet. Präsenz und Aktivität in den Sozialen Medien werden zunehmend wichtiger für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Facebook-Seiten von Café international und Haus International finden immer mehr „Likes“. Im Jahr 2014 wurde zusätzlich eine Vernetzungsseite „Landshut interkulturell“ auf Facebook eingestellt.

Auch 2014 fanden wieder einige Mediengespräche zu wichtigen Themen und Aktionen statt. Das Interesse der Medien und der Öffentlichkeit an unserer Arbeit – vor allem zum Thema Flüchtlinge – war insgesamt groß. Neben der Landshuter Zeitung bestand auch mit den anderen lokalen Medien eine gute Kooperation.

Geschäftsführerin Annelies Huber erhielt im Juli einen Africa Festival Award im österreichischen Maming für ihr jahrzehntelanges Engagement für die Förderung der afrikanischen Kultur und die Integration von Bürgern mit afrikanischem Hintergrund.

Für das Haus International ist die Gremien- und Netzwerkarbeit von großer Bedeutung. Der konstruktive und kontinuierliche Austausch mit anderen Trägern und Vereinen ist unerlässlich für die Fortentwicklung der interkulturellen Arbeit.

Wir sind Mitglied des VIA-Verband für interkulturelle Arbeit, des Bayerischen Flüchtlingsrats und seit 2014 auch der Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Bayern. Annelies Huber nahm als beratendes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen von MIGLA - Beirat für Migration und Integration der Stadt Landshut teil. Von Anfang an arbeitete sie als Vertreterin des Haus International beim Runden Tisch Asylbewerber und Flüchtlinge, den die Stadt Landshut 2014 initiierte und ganzjährig organisierte, mit.

Das Netzwerk Integration, dessen Ziel es ist, alle Akteure im Integrationsprozess an einen Tisch zu bringen, um die Arbeit besser zu koordinieren und gemeinsam Lösungsansätze zu finden oder Projekte zu initiieren, ist ebenfalls ein sehr wichtiges Gremium für das Haus International. Es besteht aus Vertretern von Behörden, Verbänden und Ver-

einen sowie den Migranten-Selbstorganisationen aus Stadt und Landkreis Landshut. Das Netzwerk Integration führte im November 2014 eine gemeinsame Fachtagung mit der Hochschule Landshut zum Thema „Interkulturelle Öffnung in Kommunen“ mit hochkarätigen Referenten durch. Es war die erste interkulturelle Fachtagung in Landshut überhaupt.

Federführend ist das Haus International in der Flüchtlingsinitiative „Miteinander leben in Landshut“, die sich aus Vertretern kirchlicher Organisationen und Einzelpersonen zusammensetzt. Auch das Interreligiöse Forum trifft sich regelmäßig in unserem Haus und wird vor allem organisatorisch unterstützt. Vertreter des Christentums, des Islams und des Buddhismus führen einen Dialog auf Augenhöhe und wollen damit zur Entwicklung einer nachhaltigen Friedenskultur und zur interreligiösen Verständigung beitragen.

Vertreter des Haus International nahmen regelmäßig auch an den Treffen der Landshuter Armutskonferenz und an den Versammlungen des Stadtjugendrings teil. Mitarbeiter des Haus International beteiligten sich an der Arbeitsgruppe Soziales der Sozialen Stadt Nikola und an der lokalen Arbeitsgemeinschaft Aufschwung Inklusion.

Mit den verschiedenen kommunalen Einrichtungen, freien Trägern und Initiativen in und um Landshut, bestand ein reger Austausch, der vor allem in der Durchführung von gemeinschaftlichen Aktionen ihren Ausdruck fand.

Zu guter Letzt möchten wir uns ganz herzlich bei allen Freunden, Kollegen, Partnern, Förderern und Interessenten bedanken. Gemeinsam haben wir im letzten Jahr vieles in und für Landshut erreicht. Gemeinsam können wir auch in der Zukunft die Herausforderungen meistern und noch mehr für eine interkulturelle Verständigung und ein gutes Zusammenleben in Landshut erreichen.

Begleiten und unterstützen Sie uns bitte weiter auf diesem Weg.



HAUS 
INTERNATIONAL 